

Provinzialmeister²⁾), Kustoden, Guardiane und alle Prälatten wie Brüder der vier Bettelorden appellieren an den apostolischen Stuhl, dem sie unmittelbar unterstellt seien, gegen die Eingriffe des NvK als päpstlichen Legaten in ihre Ordensrechte, im Besonderen bezüglich Predigt und Beichte, gegen seine bössartigen Unterstellungen, etwa, ihn zu vergiften, gegen seine Anweisung an den Dekan der theologischen Fakultät zu Köln, aus den vier Orden nur noch Observanten zur Promotion zuzulassen, gegen die vor allem Kölner Konvente bedrückende Überstürzung der Reform und gegen ihnen sonst noch auferlegte Beschwerneisse.

Kopie (Mitte 15. Jb.): BERLIN, StB PK, Ms. theol. lat. qu. 207 f. 377^r-378^v.

Erw.: Rose, Verzeichnis II 608f.; Koch, Der deutsche Kardinal 22 (Kleine Schriften I 494); Hallauer, Mainzer Provinzialsynode 257; Schmidt, Bettelorden in Trier 366f.; Schmidt, Trierer Erzbischöfe 490.

Der Eingriff des NvK in den Streit zwischen Pfarrklerus und Mendikanten um die Seelsorgerechte der Bettelmönche hatte seit April/Mai 1451 eine größere Zahl von Schriftsätzen zur Folge. Der Streit erhielt seinen Ausgangspunkt in der dem Legaten vorgebrachten Klage des Pfarrers von St. Sebald in Nürnberg, Heinrich Leubing, gegen die von ihm monierte Aktivität der Mendikanten; s.o. Nr. 1254, 1260f. und 1265-1267. Der Legat versuchte mit einer am 3. Mai 1451 auf der von ihm präsierten Bamberger Diözesansynode erlassenen *ordinatio* den Streit beizulegen. Es ging vor allem um die im Jahre 1215 vom IV. Laterankonzil angeordnete Obrenbeichte beim zuständigen Ortspfarrer und deren Vereinbarkeit mit den Seelsorgeprivilegien der Mendikantenorden; s.o. Nr. 1267. Seit der Bamberger Entscheidung des NvK sah man ihn in Mendikantenkreisen als Gegner an. Die Spannungen steigerten sich Anfang November 1451, als sich der Legat in Übereinstimmung mit dem Trierer Erzbischof, Jakob von Siercke, an die Reform der Trierer Bettelmönche machte; s.o. Nr. 1971f. Wenige Wochen später, am 3. Dezember 1451, wurde die Bamberger *ordinatio* auf die Mainzer Kirchenprovinz ausgedehnt und in die Statuten des unter Mit-Vorsitz des NvK gefeierten Mainzer Provinzialkonzils integriert, zudem noch weiter spezifiziert; s.o. Vorbemerkung zu Nr. 1267 sowie Nr. 2063, 2064 Z. 73-98 und Nr. 2065-2069. Zu den sich damals kritisch gegen NvK wendenden Schriftsätzen mendikantischer Provenienz gehört auch Nr. 1992, ein polemischer und weit ausholender Traktat des Dominikaner-Theologen Talheim aus der Zeit spätestens des Mainzer Provinzialkonzils. Darüber hinaus wurden entsprechende Anordnungen des NvK sodann auch in den Kölner Provinzialstatuten vom 8. März 1452 wiederholt; s.o. Nr. 2343 Z. 119-137 mit Anm. 22 und bes. Anm. 23 mit einem Vöblick auf spätere Schriftsätze.

Unter anderem auf das Kölner Provinzialkonzil, speziell auf die in seine Statuten eingegangene *ordinatio*, nimmt eine Beschwerdeschrift der vier Bettelorden gegen NvK Bezug (Nr. 2721). Einleitend wird hier eine Appellation gegen ihn erwähnt, die letzvergangenen Juli (de mense iulii proxime preterito; Koch, Briefwechsel 111 Z. 10f.) die römischen Prokuratoren der vier Orden dem Papst ausgehändigt haben. Die Zeitangabe proxime preterito braucht hier allerdings nicht zu eng verstanden zu werden, wie etwa bei Koch, Briefwechsel 19: „unlängst verfloßen“, wogegen allgemeiner auch „letzverfloßen“ in Betracht gezogen und die Datierung „August 1452“ durch die Offenhaltung „nach Juli 1452“ ersetzt werden müßte. Andererseits wird dabei aber vernachlässigt, dass Appellation wie Beschwerdeschrift (Nr. 2721) und weitere der nachfolgenden Stücke mehr oder weniger lange vor der Übergabe der Appellation verfasst sein könnten.

In einer zeitgenössischen Breslauer und einer Braunschweiger Hs. werden die wesentlichen Gesichtspunkte der Appellation (Nr. 2720) und der Beschwerde (Nr. 2721) noch einmal vorgestellt (Nr. 2722 und 2723) und in eine dem Papst empfohlene *solutio* im Sinne des NvK gewendet (Nr. 2724). Die Reihenfolge der einzelnen Artikel, vor allem auch ihre inhaltliche Wiedergabe, wie dann erst recht ihre Formulierung, weichen dabei von Nr. 2720 und 2721 ab; sie halten sich vor allem – oft wesentlich – kürzer. Möglicherweise handelt es sich um ordensintern in verschiedenen Häusern unabhängig voneinander entstandene textlich unverbindliche Inhaltsbeschreibungen.

Als – ebenfalls recht frühes – Begleitschreiben zu Nr. 1992 ist Nr. 2725 aufgefasst worden, da dieser Text unmittelbar an die Überlieferung von Nr. 1992 in der ebd. genannten Berliner Handschrift anschließt. Da von NvK in Nr. 2725 jedoch als *tunc ... legatum die Rede ist* (Z. 4f.) muss Nr. 2725 wohl etwas später angesetzt werden, nachdem NvK nämlich die Rheingegend insgesamt schon verlassen hatte. Das Schreiben regt statt der *via iuris* die *via pacis* mittels einer Übereinkunft von NvK und Bettelorden an, als deren Initiator der Adressat von Nr. 2725, wohl Eb. Dietrich von Köln, tätig werden soll.

¹⁾ Datum nach Nr. 2721 Vgl. die Vorbemerkung zu Nr. 2720.

²⁾ Z. 21 zufolge wohl der Kölner Ordensprovinzen.

Eine ausführliche Kritik erfuhr Nr. 1267 in der Abhandlung Nr. 2726, die sich aber auch noch auf jüngere Sachverhalte bis zum Kölner Provinzialkonzil bezieht und den Streit im übrigen kanonistisch untersucht. Autor wie Zeitpunkt sind nur schwer zu ermitteln. Ein möglicher Terminus ante quem könnte sich aus Nr. 3150 ergeben: Kurz vor dem Eintreffen des NvK in Rom (5. März 1453) berichtete Heinrich Pomert dem Eb. von Magdeburg, Kardinal Juan Carvajal habe NvK eine copia articulorum der Mendikanten übermittelt, auf die dieser in Rom selbst antworten werde. Die Schrift scheint jedenfalls im Zusammenhang mit dem römischen Verfahren entstanden zu sein, das durch die Appellation Nr. 2720 ausgelöst wurde. Auf diese juristische Stellungnahme wiederum beziehen sich ausführliche Glossen zu Bamberger ordinatio, welche sich in einer Handschrift des Brixener Klarissenklosters erhalten haben und wohl zumindest teilweise von NvK, jedenfalls aber von einer ihm sehr nahestehenden Person verfasst wurden (Nr. 2727) – Vorarbeiten zu der in Rom anstehenden Rechtfertigung?

Während die Texte zur Mendikantenfrage bis zum Kölner Provinzialkonzil in der Regel datiert sind, ist für die jüngeren fast ausschließlich nur eine relative Chronologie zu gewinnen. Es empfiehlt sich daher, sie auch editorisch um eines der wenigen sicheren Daten herum zu gruppieren, als welches sich der Juli 1452 anbot. Doch können für die Abfassung auch frühere und spätere Daten in Erwägung gezogen werden.

Animo et intencione provocandi, appellandi iniuriasque repellendi, apostolos petendi ac eas recipiendi provinciales ministri, custodes, gardiani om(nes)que et singuli prelati ac fratres ordinum fratrum Predicatorum, Minorum, Heremitarum sancti Augustini et Carmelitarum et eorum sindicus et eo nomine cum protestacione de non appellando contra regularem reformacionem dicunt et faciunt infrascripta.

5 Tum primo. Quia licet secundum ewangelicam doctrinam frater volens corripere fratrem suum debet eum primo inter se et eum corrigere, et si noluerit eum audire, adhibere debet unum secum, quia in ore duorum vel trium stat omne verbum, et si tunc eos audire noluerit, tunc demum ecclesie dicere³⁾; illa tamen spreta ewangelica doctrina prefatus reverendissimus pater in quam pluribus suis sermonibus sive predicacionibus dictos ordines, eorum prelatos et fratres non reformatos non esse ‚probate vite⁴⁾‘ divulgavit ac alia fecit premissis ordinibus et fratribus in premissis atrociter iniuriando.

10 Tum 2°. Quia quamvis dicti ordines ac eorum prelati et fratres semper fuerunt et hodie sunt apostolice sedis ac eius a latere legatorum collegii cardinalium fideles filii pugiles et oratores, ita quod si quoddam malum fuisset aut hodie esset imminens dicte sedis suis a latere legatis aut cardinalibus, hoc totis viribus, prout obligati fuissent, impedivissent et avisassent, impediret et avisaret, nichilominus tamen dictus reverendissimus pater, ut ad eorum vagam deveniret noticiam, ordines prefatos, quantum in eo
15 fuit, in hoc diffamando unum de fratribus dictorum ordinum eum osculo crucis intoxicasse ac insidias ordinasse voluisse publice dicere non erubuit.⁵⁾

Tum 3°. Quia dictus reverendissimus pater prefatos quatuor ordines, eorum prelatos et fratres gerarchiam militantis ecclesie infringere ac ecclesiam ante eos bene mille et centum annis melius stetisse eandemque per eos in statu periisse immundo ac prefatos fratres in statu dampnacionis esse dictosque fratres sedem apostolicam in sex M florenis et ultra dampnificasse⁶⁾ coram pluribus tam de clero quam laicis civitatis Coloniensis pocioribus asserere dicere astruere non fuit veritus dictos ordines, eorum prelatos et fratres multipliciter in suis bona fama, honore et opinione in premissis legendo et denigrando ac eciam, ut vaga didicerunt relacione, 〈inhibit〉 decano facultatis theologicæ studii Coloniensis, ne de
25 cetero aliquos de quatuor ordinibus ad promocionem admitteret, nisi ‚probate vite‘ ac in observancia regulari apud communiter intelligentes.⁷⁾

Tum 4°. Licet dicti ordines eorumque prelati et fratres tam de iure quam privilegiis modo et forma premissis iam dudum habuerunt, prout hodie habent liberam facultatem predicandi ac confessiones audiendi, nichilominus tamen prefatus reverendissimus pater dictam facultatem de facto, cum de iure non
30 possit, eis pretendebat et hodie pretendit capere, destituere sive limitare, asserens, ut asseritur, dictorum ordinum fratres non esse reformatos sive ‚vite probate‘, dans eciam in premissis intelligere, ut connititur, peccatorum sive in peccatis mortalibus occulte existentem alium non posse absolvere, quod est contra

³⁾ Vgl. Mt. 15, 15-18.

⁴⁾ So nach Clem. 3,7.2, ed. Friedberg II 1161-1164.

⁵⁾ Dieser Vorwurf ist nur durch die Beschwerde der Mendikanten bekannt. Vgl. Koch, Briefwechsel 112f.

⁶⁾ Diese Sache scheint sonst nicht dokumentiert zu sein.

⁷⁾ Ebenfalls nur durch diese Mitteilung bekannt. Vgl. Hallauer, Mainzer Provinzialsynode 257.

fidem et articulos condempnatos⁸⁾, dictis ordinibus et eorum prelati et fratribus in suis iuribus multipliciter iniuriando atque eosdem ordines, prelatos et fratres coram clero et populo non modicum diffamando.

35

Tum 5°. Quia licet fratres ex predictis iuribus et privilegiis habeant modo et forma premissis confessiones audiendi, nichilominus tamen idem reverendissimus pater alios seculares et religiosos minime ad hoc privilegiatos ipsis penitus tamquam incapacibus expresse spreto citra iniuriam loquendo inexper(tos) ad audiendum confessiones in diversis mundi partibus ordinavit, dedit et disposuit premissis ordinibus et fratribus in premissis iniuriando.

40

Tum 6°. Quia licet nulla fuit aut sit dicto reverendissimo patri in dictos ordines seu eorum prelatos, fratres, sorores et loca data aut concessa iudicandi aut coercendi facultas, cum a decem, xx, triginta, xl, quinquaginta, lx, centum annis ac tanto tempore et per tantum tempus, cuius initium in hominum memoria non existit, dicti ordines, eorum prelati, fratres, sorores et loca a iurisdictione sive coercione ordinariorum, delegatorum, legatorum eciam a latere et quorumcumque aliorum iudicum fuerunt et sunt penitus exempti ac apostolice sedi immediate subiecti, ut iuribus et privilegiis eisdem desuper concessis, qui hic pro insertis haberi petuntur, plenius continentur, nichilominus tamen prefatus reverendissimus pater, nescitur quo iure fulsit, decem diebus nondum elapsis quandam papirii cedulam sub manu et signeto suis, ut prima facie apparuit, infrascripti tenoris certis dictorum ordinum conventis, presertim in Colonia, per suos ad hoc deputatos famulos transmittere et destinare⁹⁾ non erubuit, in quibus, ut dicti fratres se a discursu absterneant, clausuram servant et se probate vite et infra terminum inibi expressum ostendant, nititur auctoritative precipere cum comminatione, ne eo ad consilium provinciale Colonie celebrandum¹⁰⁾ revertente eundem contra eosdem ordines, prelatos, fratres et sorores ad coercendum oporteat procedere, dans intelligere, quod in dictos ordines eorundemque prelatos, fratres, sorores et loca sic exempta habeat coercendi facultatem.¹¹⁾ Et cum dicti ordines eorumque prelati, fratres et sorores in premissis sentiunt se atrociter in suis iuribus, privilegiis et bonis fama et opinione gravatos et lesos timentesque in posterum plus premissis posse gravari, ideo ipsi et eorum quilibet necnon syndicus seu procurator eorundem nomine pro se suisque adherentibus et adhesuris ad appellacionis remedium in oppressorum relevamine inventum recurrentes a dictis gravaminibus et eorum quilibet ac a cunctis inde collegialibus, non animo seu intencione regularem disciplinam aut canonicam vitam aufug(i)endi, sed potius gravamina et onera importabilia eis contra suas instituciones et privilegium verisimilibus comminata declinandi cum omni reverencia et supposita racio benigna ad illum indefectibilem iusticie, graciae et equitatis fontem, dictorum ordinum originem, sanctam sedem apostolicam, cui immediate sunt subiecti, in hiis scriptis provocant et appellant et quilibet eorum provocat et appellat, petentes et petens sibi primo, 2° et 3° instanter, instancius et instantissime de apostolicis saltem testimonialibus a te notario publico responderi, subicientes et subiciens se suaque sibi adherentes et adhesuros protectioni et defensionis sancte sedis apostolice ac protestantur et protestatur de hac appellacione, lacius insinuanda, corrigenda, minuenda, augenda, prout hoc fuit et est iuris et consuetudinis.

50

55

60

65

⁸⁾ Die donatistische Irrlehre, zuletzt auf dem Konstanzer Konzil als Lehre Wyclifs verurteilt; s. H. Denzinger u.a. (Hgg.), *Enchiridion symbolorum definitionum et declarationum de rebus fidei et morum*, Freiburg/Br. 1991, 446 Nr. 1262, sowie die Belege zum Donatismus allgemein AC I 4, 1675 s.v.

⁹⁾ Nicht überliefert. Der Terminus ante quem 1452 II 22 ergibt sich aus Z. 53 mit Anm. 10.

¹⁰⁾ Das auf 1452 II 22 von NvK einberufene Kölner Provinzialkonzil; s.o. Nr. 2280 Anm. 1.

¹¹⁾ S.o. Nr. 952 Anm. 20.